

Zielvereinbarung
zwischen
der Universität Bremen
und

Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft			
Eing.: 14. Feb. 2011			
Weitergeleitet von: 112-5			
31-2			

der Senatorin für Bildung und Wissenschaft in Bremen

Inhalt:

Grundsätze und Grundlagen

I. Leistungen der Hochschule

- | | |
|------------------------------|---|
| 1. Lehre | 1.1 Ausbildung der Studierenden |
| | 1.2 wissenschaftlicher Nachwuchs |
| 2. Forschung und Entwicklung | 2.1 Forschung |
| | 2.2 Transfer |
| 3. Dienstleistungen | 3.1 Weiterbildung und Beratungsleistungen |
| 4. Übergreifendes | 4.1 Hochschulstruktur |
| | 4.2 Internationales |
| | 4.3 Gleichstellung |

II. Leistungen der Senatorin für Bildung und Wissenschaft

III. Berichte und Folgevereinbarung

Präambel

Mit dieser Zielvereinbarung verständigen sich das Land und die Universität Bremen über die Entwicklungslinien der Universität für die Jahre 2010/2011. Als Grundlage dienen die im Wissenschaftsplan 2010 enthaltenen Schwerpunkte der Wissenschafts- und Hochschulentwicklung in Bezug auf die Universität. Dabei werden insbesondere folgende große Entwicklungslinien verfolgt:

- Die erfolgreichen Wissenschaftsschwerpunkte und ggf. neu entstehende Profilbereiche sollen – insbesondere im Zusammenhang mit der zweiten Phase der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder – weiter konsequent gefördert und die Positionierung der Universität Bremen als „Forschungsuniversität“ gestärkt werden. Die Ergebnisse der Forschung sollen im Sinne einer forschungsorientierten Lehre regelmäßig in die Lehre einfließen.
- Nach dem erfolgreichen Umbau der Studienstruktur auf Bachelor- und Master-Studiengänge steht die Qualitätssicherung der Studiengänge und die Förderung der Eigenständigkeit der Studierenden im Mittelpunkt der Arbeit im Bereich Studium und Lehre. Der erfolgreiche Weg in Bezug auf die Erhöhung der Anzahl der Absolvent(inn)en, die Verkürzung der Studiendauer sowie die Erhöhung der Studienerfolgsquote bei Gewährleistung einer hohen Ausbildungsqualität und der Wettbewerbsfähigkeit der Absolvent(inn)en auf dem Arbeitsmarkt wird konsequent fortgesetzt.
- Die zielgerichtete Kooperation zwischen den Bremer Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Rahmen der Wissenschaftsschwerpunkte untereinander sowie insbesondere mit der Universität Oldenburg und der Jacobs University als strategischen Partnern in der Metropolregion wird zur Sicherung der Breite der wissenschaftlichen Basis und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit ausgebaut. Schwerpunkte liegen auf der Abstimmung des regionalen Studienangebots und einer Verbesserung der Durchlässigkeit für AbsolventInnen verschiedener Bildungswege.
- Die Transferleistungen in die Region und die Kooperationen mit der Wirtschaft sollen weiter ausgebaut und verstetigt werden mit dem Ziel des Aufbaus nachhaltiger Netzwerke und Cluster. Insbesondere das Transferpotential der forschungsstarken Bereiche der Universität und der An-Institute soll intensiv genutzt werden.

Land und Universität Bremen sind bestrebt, auf der Grundlage der Erfolge der Vorjahre ein Zukunftskonzept auszuarbeiten, das sowohl die Positionierung der Universität Bremen in der Exzellenzinitiative trägt als auch die Grundlage für einen neuen Wissenschaftsplan 2020 bietet.

Für den Bereich der Lehre strebt das Land an, die erforderlichen Mittel bereitzustellen, die zur langfristigen Sicherung der wissenschaftlichen Basis und der Wettbewerbsfähigkeit der Universität bei steigender Konkurrenz um qualifizierte Studierende und Nachwuchswissenschaftler beitragen sollen. Die Beteiligung der Universität an Programmen des Bundes wird zwischen Land und Universität eng abgestimmt.

Grundsätze zu Zielvereinbarungen

1. Funktion der Zielvereinbarungen (ZV)

Die Zielvereinbarungen sind das zentrale Abstimmungsinstrument zwischen der Behörde und den Hochschulen. Sie beziehen sich auf das gesamte Leistungsspektrum der Hochschule und auf die vom Land im Rahmen des Globalhaushaltes bereitgestellten Mittel und zu erbringenden Leistungen. Die ZV bilden die Verbindung zwischen finanzieller Autonomie, Strategischer Planung und zielorientierter Steuerung. Darüber hinaus dienen sie der Profilbildung der Hochschule. Mit den ZV werden strategisch bedeutsame, steuerungsrelevante Ziele und Zielzahlen für einen i.d.R. mehrjährigen Zeitraum verbindlich vereinbart.

2. Einbindung in das System der Hochschulsteuerung

Die Zielvereinbarungen bilden das Bindeglied zwischen dem Wissenschaftsplan des Landes und der hochschulinternen Strategieplanung. Sie setzen die mittelfristigen Ziele des Wissenschaftsplanes in konkrete Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum um und bilden die Grundlage für hochschulinterne Zielvereinbarungen. Die Hochschulen entscheiden eigenständig über die zur Umsetzung der Zielvereinbarung zu wählenden Maßnahmen.

3. Partnerschaft / Verfahren

Die Erstellung der ZV erfolgt in einem partnerschaftlichen Verhältnis von Hochschule und Behörde. Die ZV sind Ergebnisse von Verhandlungen gleichberechtigter Partner, die sich mit der Unterzeichnung der ZV zu deren Erfüllung verpflichten.

Das Vorschlagsrecht für die Formulierung der Ziele liegt bei der Hochschule. Auf der Grundlage der zuvor von der Behörde übermittelten Finanzdaten erstellt sie einen Entwurf, an dem die für die Umsetzung der Ziele verantwortlichen Personen und Bereiche innerhalb der Hochschule beteiligt sind und stellt eine Verbindung mit den hochschulinternen Steuerungssystemen sicher. In den Verhandlungen der Zielvereinbarungen wird der Entwurf mit den Zielvorstellungen der Behörde in Einklang gebracht.

4. Form

Das Leistungsspektrum der Hochschulen wird durch die Gliederung in bis zu 8 Leistungsgruppen - zusammengefasst in 4 Leistungsbereiche - erfasst. Bei Bedarf können einzelne Leistungsgruppen zusammengefasst werden. Die Darstellung der Leistungsgruppen unterteilt sich in die drei Abschnitte mittelfristige Ziele, inhaltliche Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum und quantitative Ziele für diesen Zeitraum.

5. Mittelfristige Ziele

Die mittelfristigen Ziele beinhalten die Perspektive der Leistungsgruppe für die nächsten 3-6 Jahre, die aus dem Wissenschaftsplan abgeleitet werden. Sie werden in einem groben Überblick kurz dargestellt.

6. Inhaltliche Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum

Die inhaltlichen Ziele formulieren die Umsetzung der mittelfristigen Ziele im Vereinbarungszeitraum. Sie beschreiben bestimmte bedeutsame Akzente in der Hochschulentwicklung und beziehen sich insbesondere auf innovative Bereiche sowie auf Themen mit besonderem Handlungsbedarf. Für jedes Ziel wird angegeben, anhand welcher Erfüllungsmerkmale die Zielerreichung dargestellt wird.

Die vereinbarten Leistungen befinden sich auf der Ebene von Zielen und strukturellen Maßnahmen, auf die Nennung von Einzelmaßnahmen wird verzichtet – durchgeführte Maßnahmen sind kein Maßstab für den Erfolg. Zur Wahrung der Übersichtlichkeit werden umfangreiche Darstellungen des Ist-Zustandes vermieden. Die inhaltlichen Ziele stehen im Zusammenhang mit den vereinbarten Kennzahlen. Der komplexe Zusammenhang zwischen inhaltlichen Zielen und Kennzahlen wird bei der Bewertung der Zielerreichung beachtet.

7. Quantitative Ziele für den Zielvereinbarungszeitraum

Die Kennzahlen sind Indikatoren für die grundlegenden Leistungen und das Profil der Hochschule. Sie bedürfen einer qualitativen Interpretation der Beteiligten und setzen Zielwerte für den Zielvereinbarungszeitraum. Sie sind bindend für die Zielverfolgung im Rahmen der leistungsorientierten Mittelverteilung und stellen eine Verbindung zum Produkthaushalt des Landes dar.

8. Rahmenbedingungen

Über grundlegende Änderungen der Rahmenbedingungen werden sich die Vertragspartner gegenseitig unverzüglich informieren. Ihre Auswirkungen auf die Zielerfüllung werden in den Berichten dargelegt.

9. Berichte

Mit dem Bericht zur Umsetzung der Zielvereinbarung legt die Hochschule gegenüber Behörde, Politik und Öffentlichkeit Rechenschaft über ihre Leistungen ab. Der Bericht enthält Aussagen und Bewertungen zu allen vereinbarten Zielen des Vereinbarungszeitraumes. Er wird in der verabredeten Form erstellt. Sofern Ziele nicht eingehalten werden, wird über die Ursachen berichtet und es erfolgt eine gemeinsame Analyse der Lösungsmöglichkeiten, die in der Folgezielvereinbarung vereinbart werden.

10. Veröffentlichung

Die Zielvereinbarungen sind öffentlich. Sie werden hochschulintern bekannt gegeben, die Senatorin für Bildung und Wissenschaft veröffentlicht sie über ihre Homepage.

Leistungsbereich	1. Lehre
Leistungsgruppe	1.1 Ausbildung der Studierenden

<p>Mittelfristige Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachsteuerung des Bologna-Prozesses • Verbesserung der Qualität von Lehre und Studium sowie Einrichtung eines kontinuierlich wirkenden Qualitätssicherungssystems, Verbesserung der Betreuungsrelation • Internationalisierung von Studium und Lehre • Erhöhung der Durchlässigkeit • Aktive Beteiligung an der Umsetzung des Hochschulpakts • Verbesserung der Bildungschancen von Studienberechtigten mit Migrationshintergrund • Verbesserung der Erfolgsquote und der Absolventenquote
--

2010 Inhaltliche Ziele

<p><u>Ziel:</u> Weiterentwicklung und Nachsteuerung des Bologna-Prozesses</p>	
<p><u>Erfüllungsmerkmal:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Überprüfung und Qualitätssicherung der Studienprogramme unter Beteiligung der Studierenden, insbesondere im Hinblick auf ihre Studierbarkeit, auf die Prüfungsdichte und auf ihre Kompetenzorientierung zur Umsetzung der ländergemeinsamen KMK-Strukturvorgaben 2. Verbesserung der Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen gem. der Lissabon-Konvention 3. Förderung der Mobilität in den Studiengängen 	<p><u>Zielwert, Zielzeit</u> Anzahl erfolgreich durchgeführter Reakkreditierungen in den Jahren 2010/2011: 50 Fächer (BA und MA)</p> <p>Umsetzung einer Qualitätsempfehlung des Rektorates zur Anerkennung von Prüfungsleistungen im Jahr 2011</p> <p>Umsetzung einer Qualitätsempfehlung des Rektorates zur Gestaltung von Mobilität im Jahr 2011</p>

<p><u>Ziel:</u> Verbesserung der Qualität von Lehre und Studium sowie Einrichtung eines kontinuierlich wirkenden Qualitätssicherungssystems zur Gestaltung von Studiengängen</p>	
<p><u>Erfüllungsmerkmal:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Inkraftsetzung der Qualitätsrichtlinie 2. Beteiligung am Projekt „Sicherung der Studierbarkeit durch Qualitätsmanagement in Lehre und Studium im Verbund Norddeutscher Universitäten zur Vorbereitung der Systemakkreditierung 3. Ausweitung des Angebots zur Hochschuldidaktik 4. Systematische Durchführung von Absolventenstudien 	<p><u>Zielwert, Zielzeit</u> 2010/11</p> <p>Start: 2011</p> <p>30% mehr Teilnehmer an Aus- und Fortbildungsveranstaltungen (mehr als 80)</p> <p>Start 2011</p>

Leistungsbereich	1. Lehre
Leistungsgruppe	1.1 Ausbildung der Studierenden

5. Umsetzung der 2009 beschlossenen Rahmenordnung „Qualitätsmanagement“ durch Entwicklung und Implementierung von Qualitätskreisläufen	5 FBe bis 2011
--	----------------

<u>Ziel:</u> Internationalisierung von Studium und Lehre	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> 1. Erhöhung der Anzahl der Studiengänge mit curricular verankerten Auslandsaufenthalten 2. Inkraftsetzung einer Empfehlung des Rektorates zur Einrichtung von Mobilitätsfenstern 3. Institutionalisierung von Austauschprogrammen mit ausländischen Partnerhochschulen zur Erleichterung von Auslandsaufenthalten und Auslandssemestern (i.S. von Learning agreements)	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Von 12 auf 15 2011 Von 250 auf 300

<u>Ziel:</u> Erhöhung der Durchlässigkeit der Bildungssysteme	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> 1. Beteiligung an dem gemeinsamen Verbundantrags der bremischen Hochschulen zum Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung“ im Rahmen der Qualifizierungsinitiative 2. Planung und Entwicklung von berufsbegleitenden Studienangeboten (Bachelor und Master)	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2010 und 2011 2 Stg. bis 2011

<u>Ziel:</u> Aktive Beteiligung an der Umsetzung des Hochschulpaktes entsprechend der gesonderten Vereinbarung mit der Senatorin für Bildung und Wissenschaft. Beteiligung am Rahmenkonzept MINT/Migrantenförderung der Senatorin für Bildung und Wissenschaft	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> 1. Sicherung der Studienanfängerzahlen (1. Hochschulsesemester) mindestens auf dem Niveau des Jahres 2005 (2.558 AnfängerInnen) 2. Erhöhung der Studienanfängerzahlen in den MINT-Fächern 3. Durchführung des Pilotprojektes zur empirischen Erhebung von Erfolgs- und Misserfolgskriterien von Studierenden mit Migrationshintergrund im Lehramt (Prof. Karakasoglu) und Entwicklung eines Konzeptes zur Umsetzung der Ergebnisse 4. Beteiligung an Rahmenkonzept MINT / Migrantenförderung zur Schaffung organisatorischer Strukturen in der Uni und von Maßnahmen zur Zielgruppenförderung	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2010/2011 Bis 2011 Steigerung um 10 % gegenüber der Zahl von 2009 2010 Beginn von Pilotvorhaben im Jahr 2011

Leistungsbereich	1. Lehre
Leistungsgruppe	1.1 Ausbildung der Studierenden

<u>Ziel:</u> Beteiligung am Qualitätspakt Lehre (sog. 3. Säule des Hochschulpaktes)	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Einreichung eines Förderantrags an das BMBF zur Förderung innerhalb der ersten Bewilligungsrunde	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2011

<u>Ziel:</u> Ausschöpfung der vorhandenen Studienplatzkapazität	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Beteiligung am verabredeten dialogorientierten Serviceverfahren zur Hochschulzulassung der Stiftung für Hochschulzulassung und Schaffung der notwendigen technischen und zeitlichen Voraussetzungen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Voraussichtlich ab Wi-Se 2011/2012

<u>Ziel:</u> Intensivierung der Kooperationen mit den Hochschulen im Land und in der Region	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Abgestimmte Studienplanung mit den Hochschulen im Land und mit der Universität Oldenburg zur Vermeidung nicht gewollter Doppelungen sowie zur Sicherung eines möglichst breiten und sich ergänzenden Studienangebotes; Angleichung der Studienstrukturen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2010 ff.

Quantitative Ziele	Ist 2007	Ist 2008	Ist 2009	Ziel 2010	Ziel 2011
Absolventen (alle Abschlüsse)	2048	2712	3004	3000	3000
Erfolgsquote Bachelor	0,49	0,73	0,59	0,60	0,60
Erfolgsquote Master	0,62	0,89	1,01	0,90	0,80
Erfolgsquote Staatsexamen Jura	0,51	0,29	0,64	0,64	0,64
Absolventen je Prof.	8,1	10,9	12,9	12,8	12,8
Absolventen je wissensch. Personal	2,9	3,8	4,3	4,5	4,5
Regelzeitquote in den alten Studienstrukturen insgesamt	0,73	0,71	0,67		
Diplom			0,34	0,1	0,01
Lehramt			0,04	0	0
Magister			0,03	0	0
Regelzeitquote in den neuen Studienstrukturen					
Bachelor insgesamt			0,86	0,86	0,86
Master (insgesamt, ohne M.Ed.)			0,80	0,80	0,80
Master Education ges.			1,00	0,80	0,80
Staatsexamen Jura			0,70	0,70	0,70

Leistungsbereich	1. Lehre
Leistungsgruppe	1.2 wissenschaftlicher Nachwuchs

Mittelfristige Ziele

- Erhöhung der Anzahl der Promotionen pro Hochschullehrerin/Hochschullehrer
- Verkürzung der Promotionszeiten im Rahmen strukturierter Promotionsprogramme
- Verbesserung der überfachlichen Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Schaffung von Angeboten für die post-doc-Phase

2010 inhaltliche Ziele

<u>Ziel:</u> Ausbau der strukturierten Doktorandenausbildung in den Fachbereichen	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Konsolidierung der Zahl der Doktorandengruppen, vor allem drittmitelfinanzierte	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 16 Doktorandengruppen
<u>Ziel:</u> Verbesserung der Doktorandenbetreuung	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> 1. Etablierung eines universitätsweiten Promotionszentrums als zentrales Service- und Bildungsangebot zur Unterstützung von Promovierenden und BetreuerInnen 2. Ausweitung der Anwendung der Leitlinien zur Betreuung von Promovierenden auf weitere Doktorandenverhältnisse	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2011 2011
<u>Ziel:</u> Verbesserung der überfachlichen Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Durchführung von Qualifizierungsprogrammen für DoktorandInnen und Betreuer	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2010/2011 jeweils insgesamt 100 TeilnehmerInnen p.a.

Quantitative Ziele	Ist 2007	Ist 2008	Ist 2009	Ziel 2010	Ziel 2011
Promotionen	267	294	319	300	300
Promotionen pro Prof.	1,06	1,19	1,37	1,28	1,28
Anzahl Kollegdoktoranden	130	255	330	330	330

Leistungsbereich	2. Forschung und Entwicklung
Leistungsgruppe	2.1 Forschung

Mittelfristige Ziele

- Etablierung als Forschungsuniversität
- Einleitung von nachhaltigen Kooperationsmechanismen in der Forschungsplanung zwischen der Universität und außeruniversitären Instituten
- Stärkung der Geisteswissenschaften
- Intensivierung der Kooperation mit den An-Instituten, der Jacobs University, dem Hanse-Wissenschaftskolleg und der Universität Oldenburg in der Forschung
- Aufbau einer Qualitätssicherung in der Forschung

2010- inhaltliche Ziele

<u>Ziel:</u> Beteiligung an der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Zukunftskonzept Cluster Graduiertenschulen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 1 im Jahr 2011 3 im Jahr 2011 2 im Jahr 2011

<u>Ziel:</u> Schaffung von Strukturen zur Stärkung der Forschung	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Aufbau von Organisationsstrukturen für die beantragten Cluster im Rahmen der Exzellenzinitiative	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Für 3 Cluster im Jahr 2011

<u>Ziel:</u> Profilierung der Wissenschaftsschwerpunkte der Universität in Abstimmung mit der Landesplanung	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Entwicklung von Strategien zur Stärkung der internationalen Sichtbarkeit	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2011

<u>Ziel:</u> Konsolidierung der Forschungsstärken der Universität	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> 1. Entwicklung eines Unterstützungsprogramms zur Absicherung des DFG – Drittmittelerfolgs	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2011
2. Neuorientierung der zentralen Forschungsförderung (Förderung der post-doc-Phase, Förderung der Übergänge in den weiteren Karrierestufen)	2011

<u>Ziel:</u> Stärkung der Position der Geisteswissenschaften in wettbewerblichen Verfahren zur Forschungsförderung	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Bereitstellung von Fördermaßnahmen zur Einwerbung von DFG Mitteln	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Jeweils 2 in den Jahren 2010 /2011

Leistungsbereich	2. Forschung und Entwicklung
Leistungsgruppe	2.1 Forschung

<u>Ziel:</u> Intensivierung bestehender Forschungsk Kooperationen mit der Jacobs University und der Universität Oldenburg	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Durchführung gemeinsamer Kooperationsvorhaben	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Jeweils 10 laufende Kooperationen 2010/2011

<u>Ziel:</u> Steigerung der Qualität der Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Evaluation aller Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen durch die Forschungskommission	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2010

Quantitative Ziele	<u>Ist 2007</u>	<u>Ist 2008</u>	<u>Ist 2009</u>	<u>Ziel 2010</u>	<u>Ziel 2011</u>
Drittmittelausgaben für Forschung je Prof. (T€)	289	339	362	340	319
DFG-Drittmittelausgaben je Prof. (T€)	100	158	175	150	140

Leistungsbereich	2. Forschung und Entwicklung
Leistungsgruppe	2.2 Transfer

Mittelfristige Ziele

- Nutzbarmachung wissenschaftlicher Ergebnisse und Erkenntnisse für die Region bzw. für Unternehmen und unternehmerische Tätigkeit
- Beteiligung an Landesaktivitäten im Bereich der Innovationsförderung

2010 inhaltliche Ziele

<u>Ziel:</u> Konsolidierung der Drittmitteleinnahmen in der Auftragsforschung	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Einnahmen aus Auftragsforschung	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Siehe Tabelle

<u>Ziel:</u> Kooperation der bremischen Hochschulen zur Patentverwertung	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Erarbeitung eines Folgeantrags zur Patentverwertung im Rahmen der angekündigten Ausschreibung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2010

<u>Ziel:</u> Verstetigung der Praxisbörse als wirksames Instrument des besonders effektiven Transferkanals „Transfer über Köpfe“	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Anzahl der Aussteller bei der jährlich stattfindenden Praxisbörse	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Siehe Tabelle

<u>Ziel:</u> Beteiligung an den Landesaktivitäten zur Innovationsförderung	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> 1. Erarbeitung einer Strategie zur Ausgründungsberatung 2. Anzahl der Ausgründungen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2011 Siehe Tabelle

Quantitative Ziele	Ist 2007	Ist 2008	Ist 2009	Ziel 2010	Ziel 2011
Einnahmen aus Auftragsforschung (T€)	7.632	8.072	7.566	7.000	7.000 ¹
Angemeldete Schutzrechte (Prioritätsbegründet)	12	11	11	10	10
Aussteller Praxisbörse	71	105	97	80	80
Anzahl Ausgründungen	14	14	15	14	14

¹ Prognosen über die Auftragslage sind schwierig aufgrund der Einführung der Trennungsrechnung

Leistungsbereich	3. Dienstleistungen
Leistungsgruppe	3.1 Weiterbildung und Beratungsleistungen

Mittelfristige Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • Profilierung der Universität Bremen auch als Ort des lebenslangen Lernens • Entwicklung des Zentrums für Weiterbildung der Universität Bremen zum Kompetenzzentrum der Universität für Fragen der wissenschaftlichen Weiterbildung in Abstimmung mit dem Institut für Wissenstransfer • Erschließung neuer Einnahmequellen mit dem Ziel der Verbesserung des Verhältnisses von Zuschuss zu Teilnehmerentgelten und Drittmitteln • Ausbau des Weiterbildungsangebotes im Institut für Wissenstransfer • Entwicklung modular aufgebauter Weiterbildungsprogramme mit Anrechnungsmöglichkeiten • Beteiligung an der Weiterentwicklung und Umsetzung des Landeskonzpts „Offene Hochschule – Offene Weiterbildung Bremen“

2010 inhaltliche Ziele

<u>Ziel:</u> Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> 1. Beteiligung am Verbundantrag der Bremischen Hochschulen beim Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2010 und 2011
2. Erarbeitung eines Konzepts zur Verbesserung der Durchlässigkeit	Ende 2010

<u>Ziel:</u> Zusammenlegung des Zentrums für Weiterbildung und des Instituts für Wissenstransfer	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Beginn des Integrationsprozesses beider Einrichtungen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2011

<u>Ziel:</u> Sicherung attraktiver Weiterbildungsprogramme des ZWB in Kooperation mit den Fachbereichen	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> 1. Stabilisierung der Zahl der geplanten Veranstaltungsstunden	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 5.000 p.a.
2. Entwicklung neuer Weiterbildungsstudiengänge	2 bis zum Jahr 2011

<u>Ziel:</u> Sicherung einheitlicher hoher Qualitätsstandards der Weiterbildungsangebote der Universität	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Übernahme der Standards für Prüfungsordnungen der Universität in die Ordnungen für Weiterbildungskurse und weiterbildende Studiengänge	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2

<u>Ziel:</u> Aufbau neuer modularisierter Weiterbildungsstudiengänge im Institut für Wissenstransfer und Ausbau des Transfer- und Weiterbildungsangebots	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Planung neuer Transfer- und Weiterbildungsangebote, auch als E-Learning-Module	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 3 im Jahr 2010

Leistungsbereich	3. Dienstleistungen
Leistungsgruppe	3.1 Weiterbildung und Beratungsleistungen

<u>Ziel:</u> Weiterbildung des eigenen Personals	
<u>Erfüllungsmerkmale:</u> Durchführung von Fremdsprachenkursen Entwicklung eines Konzeptes für eine neue international ausgerichtete Fortbildung	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Steigerung von 62 auf 65 2011

Quantitative Ziele	<u>Ist 2007</u>	<u>Ist 2008</u>	<u>Ist 2009</u>	<u>Ziel 2010</u>	<u>Ziel 2011</u>
Einnahmen aus Weiterbildung und Drittmitteln (T€)	3.005	2.337	2.204	2.578	2.578

Leistungsbereich	4. Übergreifendes
Leistungsgruppe	4.1 Hochschulstruktur

Mittelfristige Ziele

- Orientierung der Personalpolitik und der Personalentwicklung am Leitbild der Forschungsuniversität
- Stärkung der leistungsfähigen Forschungseinheiten
- Entwicklung neuer Organisationsstrukturen zur Stärkung der Forschung
- Entwicklung eines Konzeptes zur Nachwuchsförderung von nichthabilitierten WissenschaftlerInnen
- Strategische Hochschulentwicklung im Hinblick auf die Durchlässigkeit der Bildungssysteme
- Qualitätssicherung in Verwaltungsprozessen

2010 inhaltliche Ziele

<u>Ziel:</u> Orientierung der Personalpolitik und der Personalentwicklung am Leitbild der Forschungsuniversität	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> 1. Durchführung von Personalentwicklungsmaßnahmen für neue WissenschaftlerInnen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 8
2. Durchführung von Coaching- und Mentoringmaßnahmen für alle Professorinnen und Professoren der Universität	8

<u>Ziel:</u> Entwicklung neuer Organisationsstrukturen zur Stärkung der Forschung	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> 1. Einrichtung von wiss. Beiräten zur Steuerung der Wissenschaftsschwerpunkte des Landes (Universität und außeruniversitäre Institute),	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2 bis 2011, 2 bis 2011
2. erhöhte Autonomie für leistungsfähige Forschungseinheiten (Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen)	<u>2010 und 2011</u>

<u>Ziel:</u> Erweiterung der Hochschulentwicklungsplanung im Hinblick auf die Durchlässigkeit der Bildungssysteme	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Vorlage eines Konzeptes zur Entwicklung von Studienangeboten für heterogene Zielgruppen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2011

<u>Ziel:</u> Einführung der Trennungsrechnung	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Vorlage eines Konzeptes	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Bis 2010

<u>Ziel:</u> Effizienzsteigerung im Gebäude- und Liegenschaftsmanagement	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Vorlage eines Maßnahmenkatalogs	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2011

<u>Ziel:</u> Verstärkte Beteiligung an der Berufsausbildung	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> 1. Steigerung der Anzahl der bereitgestellten Ausbildungsplätze	<u>Zielwert, Zielzeit</u> jeweils 118 in 2010 und 2011 (Ist-2009: 99)
2. Einrichtung eines neuen Ausbildungsgangs (Fachangestellte/r für Markt- und Sozialforschung)	2010

Leistungsbereich	4. Übergreifendes
Leistungsgruppe	4.1 Hochschulstruktur

Quantitative Ziele	Ist 2007	Ist 2008	Ist 2009	Ziel 2010	Ziel 2011
Nichtwissensch. Personal zu wissenschaft. Personal (ohne Drittmittel)	1,01	1,01	1,03	1,01	1,01
Anzahl Professoren (VZÄ)	253	248	233	235	235
Anzahl Professoren NW/IW	121	121	114	115	115
Anzahl Professoren GW/SW	132	127	119	120	120
%-Satz NW/IW zu GW/SW	91.67	95.28	95.80	96	96
Drittmittelausgaben (T€)	73.020	84.085	84.374	80.000	75.000
Drittmittelquote in % (Ausgaben)	0.31	0.34	0.33	0.31	0.30
Wissensch. Mittelbau/Prof. (jeweils grundfinanziert)	1.81	1.89	2.00	1.87	1.87

Leistungsbereich	4. Übergreifendes
Leistungsgruppe	4.2 Internationales

Mittelfristige Ziele

- Strategische Ausrichtung der internationalen Hochschulpartnerschaften
- Orientierung der Universitätsentwicklung an drei internationalen, exzellenten Referenzhochschulen
- Erhöhung der Attraktivität für ausländische (Nachwuchs-)Wissenschaftler(inn)en, insbesondere für hochqualifizierte und innovative Wissenschaftler(inn)en
- Erhöhung des Studienerfolgs ausländischer Studierender

2010 inhaltliche Ziele

<u>Ziel:</u> Definition von strategischen Partnerschaften für die Entwicklung von Lehre und Forschung und für den wechselseitigen Austausch von Studierenden und WissenschaftlerInnen	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Vorlage eines Rahmenkonzeptes	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2011
<u>Ziel:</u> Steigerung der Attraktivität für ausländische (Nachwuchs-) WissenschaftlerInnen	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> 1. Aufbau einer Datenbank zur statistischen Erfassung der Zahl ausländischen DoktorandInnen und ausländischer Postdocs 2. Erarbeitung eines Gastwissenschaftlerkonzeptes	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2011 2011
<u>Ziel:</u> Verbesserung des Studienerfolgs der ausländischen Studierenden	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> 1. Erhöhte Beteiligung der internationalen Studierenden am KOMPASS-Programm, 2. Verbessertes Betreuungsangebot für ausländische DoktorandInnen in Abstimmung zwischen International Office und Promotionszentrum	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Steigerung von 33 % auf 50 % Vorlage eines Konzeptes im Jahr 2011
<u>Ziel:</u> Erhöhung des Studierendenaustausches	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Anzahl der Outgoings und der Incomings	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Steigerung von jeweils 260 auf 300 in den Jahren 2010/2011

Leistungsbereich	4. Übergreifendes
Leistungsgruppe	4.2 Internationales

Quantitative Ziele	<u>Ist 2007</u>	<u>Ist 2008</u>	<u>Ist 2009</u>	<u>Ziel 2010</u>	<u>Ziel 2011</u>
Anteil ausländischer Studierender (%)	15	14	13	13	13
Anteil der Studierenden in Studiengängen mit obligatorischem Auslandssemester (nur Studierende in der RSZ)	5,9	6,3	6,3	6,7	6,7
Anteil Programmstudierende an den Gesamtstudierenden (%)	1.9	1.5	1.6	1.6	1,6
Anteil Ausländer am wiss. Personal (%)	8.6	8.0	9.7	8.5	8,5
Eingeworbene Drittmittel zur Mobilitätsförderung von Studierenden und Lehrenden			506.471	580.000	600.000

Leistungsbereich	4. Übergreifendes
Leistungsgruppe	4.3 Gleichstellung

Mittelfristige Ziele

- Ausgewogenheit des Anteils von Frauen und Männern in allen Bachelor- und Masterstudiengängen (mit Ausnahme von evt. monoedukativen Studiengängen)
- Geschlechterparität bei den Beschäftigten, insbesondere auch bei den höheren Qualifikationsstufen im wissenschaftlichen Bereich (Promovierende, Post-Docs, Juniorprofessuren, Professuren)
- Familienfreundlichkeit der Hochschule

2010 - inhaltliche Ziele

<u>Ziel:</u> Gewinnung von mehr Frauen für naturwissenschaftlich-technische Fächer.	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> 1. Durchführung des Projektes „MINTIA“ für Schülerinnen 2. Durchführung eines neuen Marketingprojektes zur Gewinnung von Studentinnen 3. Durchführung des Projektes „MINT-Coaching“ für Studentinnen 4. Einrichtung eines monoedukativen Studiengangs im Bereich der technisch-orientierten Fächer	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2010 und 2011 2010 und 2011 2010 und 2011 Abschluss des Planungsprozesses bis 2011

<u>Ziel:</u> Beachtung des Gleichstellungsauftrags bei anstehenden Personalentscheidungen	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Ausgewogenheit des Anteils von Frauen und Männern bei den anstehenden Einstellungen, Ernennungen, Beförderungen und Berufungen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Langfristiges Ziel: 50 %

<u>Ziel:</u> Erhöhung des Frauenanteils bei den höheren Qualifikationsstufen im wissenschaftlichen Bereich	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> 1. Durchführung des Qualifizierungsprogramms „Perspektive Promotion“ 2. Durchführung des Mentoringprogramms „Plan m“ für Wissenschaftlerinnen mit dem Berufsziel Professur 3. Durchführung von Coachingangeboten für Wissenschaftlerinnen zur Verbesserung der Führungskompetenz	<u>Zielwert, Zielzeit</u> jährlich jährlich jährlich

<u>Ziel:</u> Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten für Kinder	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Errichtung eines neuen Kinderhauses für 0-3-jährige Kinder von Beschäftigten und Studierenden	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2010

Leistungsbereich	4. Übergreifendes
Leistungsgruppe	4.3 Gleichstellung

Quantitative Ziele	Ist 2007	Ist 2008	Ist 2009	Ziel 2010	Ziel 2011
NW/IW	%	%	%	%	%
Anteil weibl. Studierende	33.8	33.4	33.9	35	36
Anteil weibl. an WiMi	25.6	27.0	27.6	29	30,5
Anteil weibl. an Profs.	13.8	14.5	15.1	16	17
GW/SW	%	%	%	%	%
Anteil weibl. Studierende	64.0	64.5	64.5	60	60
Anteil weibl. an WiMi	47.3	51.5	53.9	54	55,5
Anteil weibl. an Profs.	32.9	36.3	35	37	38
Gesamt	%	%	%	%	%
Anteil weibl. Studierende	52.9	52.4	52.6	53	53
Anteil weibl. an WiMi	32.3	34.9	36.2	38	40
Anteil weibl. an Profs	23.0	24.9	24.5	26	27

Leistungsbereich	
Leistungsgruppe	Leistungen der Senatorin für Bildung und Wissenschaft

Mittelfristige Ziele

- Bereitstellung von ausreichenden Mitteln zur Erfüllung von Aufgaben der Universität Bremen, insbesondere zur Aufrechterhaltung von hochwertiger Forschung und Lehre
- (politische) Unterstützung beim Ausbau zur Forschungsuniversität
- Sicherstellung der Autonomie der Hochschule in Fragen der strategischen Positionierung in der deutschen (und internationalen) Forschungslandschaft
- Schaffung von Rahmenbedingungen für exzellente Forschung in den Wissenschaftsschwerpunkten und in den Geisteswissenschaften der Universität
- Planungssicherheit in rechtlichen und finanziellen Fragen
- Unterstützung von nachhaltigen Kooperationen zwischen bremischen Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen und der Kooperation der Universitäten Bremen und Oldenburg

2010 inhaltliche Ziele

<u>Ziel:</u> Bereitstellung der unten genannten Zuweisungen als Globalzuschuss	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Bereitstellung von 131.255 T€ /132.467 T€	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2010 / 2011

<u>Ziel:</u> Unterstützung bei der Verbesserung der Lehre sowie der Studiensituation durch Schaffung entsprechender rechtlicher Rahmenbedingungen	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> 1. Vorlage einer Verordnung über den Zugang von Nicht-Abiturientinnen und Nicht-Abiturienten zum Studium	<u>Zielwert, Zielzeit</u> Bis 2011
2. Neufassung des Teils des Studienkontengesetzes mit Bezug auf Langzeitstudierende	Bis 2011

<u>Ziel:</u> Bereitstellung von Sondermitteln zur Vorbereitung der Anträge in den drei Linien der Exzellenz-Initiative des Bundes und der Länder	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Bereitstellung von 1.011.000 €	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2010
Bereitstellung von 1.318.000 €	2011

<u>Ziel:</u> Freigabe zur Ausschreibung von Professorenstellen für den Kontraktzeitraum	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Freigabe von Professorenstellen Freigaben für JuniorprofessorInnen im Rahmen der Exzellenz-Initiative	<u>Zielwert, Zielzeit</u> (Vgl. Anlage)

<u>Ziel:</u> Bereitstellung von Mitteln zur Verbesserung von Studium und Lehre und zur Kofinanzierung des Hochschulpaktes entsprechend der gesonderten Vereinbarungen mit der Senatorin für Bildung und Wissenschaft	
<u>Erfüllungsmerkmal:</u> Bereitstellung von insgesamt 7,5 Mio. Euro für die vier staatlichen Bremer Hochschulen	<u>Zielwert, Zielzeit</u> 2010 und 2011

Leistungsbereich	
Leistungsgruppe	Leistungen der Senatorin für Bildung und Wissenschaft

Quantitative Ziele	Ist 2007	Ist 2008	Ist 2009	Ziel 2010	Ziel 2011
Zuschuss (T€)	132.957	131.183	135.031	131.255*	132.467*

*) Ohne Ausgleich Tarifeffekte 2009

Die Bereitstellung aller Mittel steht unter dem Vorbehalt, dass die zuständigen Verfassungsorgane in den folgenden Jahren dem Produktplan 24 (Hochschulen und Forschung) entsprechend ausreichende Mittel zur Verfügung stellen.

In dem Zuschuss 2010 ist eine zweckgebundene Zuweisung für die ZWE BIPS in Höhe von 634,7 T€ sowie eine Zuweisung für das inneruniversitäre ZERP in Höhe von 436,0 T€ enthalten.

In dem Zuschuss 2011 ist eine zweckgebundene Zuweisung für die ZWE BIPS in Höhe von 634,7 T€ sowie eine Zuweisung für das inneruniversitäre ZERP in Höhe von 450 T€ enthalten.

Die mit diesen Mitteln in Verbindung stehenden Leistungen werden in gesonderten Vereinbarungen aufgeführt.

Berichte und Folgevereinbarung

Beide Partner werden sich unverzüglich gegenseitig über Ereignisse und Entwicklungen unterrichten, die die Einhaltung von vereinbarten Zielen gefährden.

Die Universität legt zum 1.4.2012 einen Bericht über die Realisierung der angestrebten Ziele mit einer Erläuterung und Begründung möglicher Abweichungen vor.

Die Universität legt zum 1.4. eines jeden Jahres einen Bericht über die quantitativen Ergebnisse auf der Grundlage der Verwaltungsdaten vor (Uni in Zahlen).

Die Universität legt vierteljährlich innerhalb von 10 Arbeitstagen nach Ablauf des Quartals einen Bericht über die Auskömmlichkeit der Mittel auf der Grundlage eines Soll-Ist-Vergleichs sowie über die Einhaltung der in Produkthaushalt genannten Leistungsziele vor.

Die Universität wird bis zum 01.05.2012 einen Zielvereinbarungsentwurf für das kommende Jahr vorlegen.

Bremen, den 27.01.2011

Renate Feiglus-Pape
Die Senatorin
für Bildung und Wissenschaft

Bremen, den 8.2.11

Wilfried Mülle
Universität Bremen
- Der Rektor -

Anlagen:
Stellenfreigabe